

*Auf dem Weg der Gerechtigkeit ist Leben, ist Leben.
Leben, das sich zu schenken weiß, ist Leben, ist Leben.*

St. Josef, im April 2020

*Es gilt, dass ich beginne zu teilen,
was ich andern geben kann.
Es gilt, sich zu besinnen:
Gerechtigkeit fängt bei mir selber an.*

*Es gilt, den vielen Worten
mit Kraft und Tat nun endlich nachzugehen.
Es gilt, an vielen Orten
wolln viele Menschen neue Wege gehn.*

*Es gilt: Die Liebe Gottes stellt dich
und mich in einen weiten Raum.
Es gilt: Die Liebe Gottes begleitet
und bestärkt in uns den Traum.*

*Es gilt, sich zu erheben,
wo uns der Frust den letzten Atem raubt.
Es gilt: In uns wächst Leben, das liebt
und hofft und an die Zukunft glaubt.*

Melodie und Text Clemens Bittlinger

Zu diesem Lied haben sich Mitglieder unserer Gemeinde Gedanken gemacht, wie für sie Gerechtigkeit aussieht . Sie sind eingeladen, diese Kerze zu entdecken und sich zum Nachdenken anregen zu lassen. All denen, die ihre Gedanken und ihre Kreativität trotz erschwerten Corona-Bedingungen eingebracht haben, ganz herzlichen Dank. Das Ergebnis zeigt wieder die große Vielfalt der Gemeinde und es ist schön, dass sich jedes Jahr Groß und Klein an der Kerze beteiligen!

Osterkerze 2020



„Auf dem Weg der Gerechtigkeit“



Wo Liebe und Glaube im Gleichgewicht sind, da gibt es auch Gerechtigkeit.



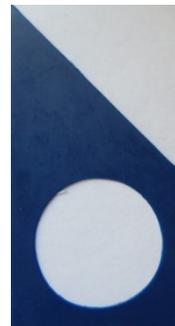
Gottes Liebe zeigt sich im Brot. Brot ist Leben! Gottes Liebe wird im Brot geteilt und weitergegeben. Mit Kraft und Tat das Teilen und Weiterschenken leben.



Wenn wir teilen wirkt die Liebe Gottes in uns und wir bekommen ein Gespür für seinen weiten Raum.



Gottes Liebe wächst im weiten Raum. Im weiten Raum des Lebensweges erfahren wir Gott. Licht, Leben und Liebe machen Mut und sind Aufgaben für die Zukunft.



Der Weg der Gerechtigkeit für mich: Ein Leerwerden, Raum schaffen für Gott, ein In-Ihn-hinein-gewandelt-werden.
Du, mein Gott,
nimm alles von mir, das mich hindert zu Dir,
Du, mein Gott,
gib alles mir, das mich führet zu Dir,
Du, mein Gott,
nimm mich mit und gib mich ganz zu eigen Dir.
(nach Niklaus von Flüe)

Das Gefühl, ungerecht behandelt zu werden, kennt wahrscheinlich jeder. Gegen manche empfundene Ungerechtigkeit ist bereits erfolgreich angekämpft worden (s. Frauenwahlrecht, Ehe unter Gleichgeschlechtlichen,...). Manchem aus Schicksalsschlägen oder einem Unglück resultierendem Unrecht fühlt man sich hilflos ausgeliefert. Wieso wird scheinbar ein Leben belastet und das andere nicht? Mir hilft es immer wieder, Raum und Luft zum Atmen zu finden, indem ich mich auf etwas Größeres, Gott, eine nicht endende, allumfassende Liebe, besinne, die uns alle am Leben erhält und uns unerschöpflich Kraft und Lebensmut spenden kann. Mit hilft die Vorstellung, dass nicht ich zuletzt über gerecht und ungerecht entscheiden muss und dass ich die Verantwortung für das Schicksal bis zu einem gewissen Grad abgeben und mich auf das konzentrieren kann, was ich mit den eigenen Kräften daran gestalten kann.



Alpha - der Anfang



Das Kreuz, durch dessen Balken sich Himmel und Erde verbinden und umspannen. Es lässt uns auf Auferstehung hoffen.



Gerechtigkeit schafft Frieden und schenkt Hoffnung. Gerechtigkeit schafft Leben und schafft Freiheit. In meinem Abschnitt drückt sich aus, dass der Ursprung, die Grundlage von Gerechtigkeit, das Geschenk der Liebe ist - Liebe sich selbst, den Anderen, der ganzen Schöpfung gegenüber und dass daraus Freiheit erwächst. Damit Menschen wachsen und sich entfalten können brauchen sie Freiheit, Frei sein von Angst, Sorgen, Not - immer wieder von Neuem. Das ist wie Ostern - Auferweckung!

Psalm 91,11 " Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen."



Wer mit dem Herzen sieht, der wandelt auf dem Weg der Gerechtigkeit!



Die Erfüllung eines Menschen kann in der heutigen Zeit oft nicht alleine erreicht werden. Wenn jeder innere Zufriedenheit und Erfüllung empfindet, ist es gerecht. Wir sitzen also alle in einem Boot, um gemeinsam Gerechtigkeit zu schaffen. - Für uns selbst und andere.



Neue Wege im Licht und mit dem Licht Gottes gehen.



"Informiert beten - betend handeln"
Beim Weltgebetstag sind wir verbunden, über Länder-, Sprach- und Konfessionsgrenzen hinweg. Wir erfahren von den Nöten, aber auch dem Glauben der Frauen in aller Welt. Wir sind verbunden im Beten und Singen. Und machen uns auf den Weg der Gerechtigkeit im konkreten Tun.



Einen neuen Weg
Als bekümmerte Mutter. Ich gehe langsam meine Verantwortung an und teile es mehr mit meinem Herrn. Sie, meine Kinder, und ich auf der Suche von einem, das Notwendige, das Leben mit unserem Gott.



Omega - das Ende



Beim gemeinsamen Basteln spielte die Gerechtigkeit und das Teilen, wie so oft im Kreis der Familie, eine große Rolle. Und das nicht nur bei der Diskussion des Motivs. Da sich letztendlich jeder selbst gebastelt hat, galt es Wachs abzugeben, Messer weiterzureichen und sich bezüglich der Position auf der Wachsplatte zu einigen. Und so stand das Teilen beim Basteln am Anfang und das Teilen der Freude über das Ergebnis am Ende. Es war für uns eine schöne Vorbereitung auf Ostern. Wir hoffen, man sieht es unserem Bild an!



Symbol Herz: Die Liebe ist das Wichtigste im Leben, im Alltag, im Tun, in der Begegnung und in den Beziehungen. Die Glaubensgemeinschaft der Christen und konkret der Kirche vor Ort ist die Basis für Zeichen und Erlebnisse der Hoffnung und Bestärkung. Dafür steht das Symbol aus Fisch und Taube. Das Kreuz steht für den christlichen Glauben und Auferstehung. Die Kraftquelle, um immer wieder lieben zu können, der Hoffnung Raum im Leben zu geben.



Da ist Leben!



Egal, wohin unser Weg uns führt, wir können uns darauf verlassen, dass er uns stets ein treuer Begleiter und Wegweiser ist.



Diese Kerze wird uns ein Jahr lang begleiten und an das Ostergeschehen erinnern.



Auf dem Weg der Gerechtigkeit sehe und höre ich mit dem Herzen. So entsteht neues Leben und Hoffnung! Ein Leben und Hoffen aus der Liebe Gottes heraus.